

# Den Deutschen von Gott gesandt . . .

Den Deutschen von Gott gesandt, lange verkannter einsamer Mann,  
du Großer, an dem sie gefehlt, weil sie erst spät auf den Schild,  
aber dann doppelt freudig dich hoben, Herzog der Deutschen,  
Retter des Reichs und des Volks bis in die letzte Mark.

Nicht nur das Reich, nicht nur die Wehr und der Ehre strenge Versöhnung  
danken sie dir, der aus der Tiefe stieg und Mal um Mal ihnen setzte,  
nein, ob der Lande fern, wo ihre Sprache erklingt,  
über die Meere hinweg, wo ihre Segel entschwinden,  
überall dort, wo im Fremden säugen die Mütter der Deutschen  
und Väter schlagen den Wald und frachten die Ernte,  
überall auch, wo in kalten Tälern stumm mit den Ketten  
raffeln die ärmsten der Brüder,  
löste dein zeugendes Wort die verworrenen Herzen.

Gütiges Auge, blau, und erzene Schwerthand,  
dunkle Stimme du und der Kinder treuester Vater,  
sieh, es stehen geschart über die Erdteile hin  
Weib und Mann in den Flammen der Seele  
heilig vereint, eine endlose Kette,  
aufbruchumrauscht vor dem Morgen, den deine Schultern allein  
aus den Klüften der Not  
über die Grate gehoben.

Hell in das Große hinein führt sie dein sicherer Schritt.  
Was je der alten Kaiser weltweites Auge erträumt,  
mächtiger war deine Tat, und in das Ahrenmeer  
schreitet dein Volk der ewigen Säer und Schnitter  
körnerumschwirrt und Herren wie einst,  
da sie den Zeiten das Maß so wie heute bestimmten.  
Aber noch niemals ward solches Los  
goldner gewährt als jetzt,  
Führer der Deutschen, seitdem  
du sie geadelt!

Heinrich Zillich

Aus: „Dem Führer. Gedichte für Adolf Hitler“.